



PRESSEINFORMATION

Graz, 30. 6. 2020

Heute, am 30. Juni 2020, präsentierten Kulturstadtrat Dr. Günter Riegler und Programm-Manager Mag. Christian Mayer den Fahrplan des Graz Kulturjahres in den nächsten Wochen und gaben dessen offizielle Verlängerung bis August 2021 bekannt. Darüber hinaus stellten Dr.in Tanja Gurke (Grazer Kunstverein), Mag.a Elisabeth Harnik (Projekt „Humming Room“), Johanna Hierzegger (Neigungsgruppe O. K.), Univ. Lektorin Dr.in Barbara Holub (transparadiso) und Mag.a Dr.in Astrid Kury (Akademie Graz) ihre Projekte vor.

Re-Start ab Juli 2020 und Verlängerung bis Sommer 2021

Mitte März wurde das Graz Kulturjahr 2020 vom SARS-CoV-2-Virus wie viele andere Kulturveranstaltungen schwer getroffen. Denn gerade bevor es mit 61 Projekten im 2. Quartal richtig Fahrt aufgenommen hätte, kam es zum plötzlichen Stillstand. Bis auf wenige Ausnahmen (wie etwa „The Graz Vigil“, „Grazer Soundscapes“ oder „Bill Fontana. Sonic Projections“) mussten sämtliche über 630 Einzelveranstaltungen im Zeitraum von März bis Juni 2020 abgesagt werden. Das Programmheft dazu wurde wortwörtlich der Druckerpresse entrissen.

Die darauffolgenden Wochen und Monate waren dem permanenten Austausch mit den einzelnen Projektträgerinnen und Projektträgern gewidmet, um aus der jeweils inneren Notwendigkeit der einzelnen – sehr unterschiedlichen – Projekte die besten Ansätze zur Adaption oder Terminverschiebung zu erarbeiten.



Abhängig von den Vorgaben der österreichischen Bundesregierung wurde an zahlreichen Projekten hinter den Kulissen weiter gearbeitet, bevor sie nun, teils in veränderten Formaten, wieder sichtbar werden können. Andere wiederum werden in diesem Jahr nicht mehr durchführbar sein, etwa weil sie bestimmte Jahreszeiten oder starke Publikumsinteraktion benötigen. So mussten insbesondere die mehrmonatigen Projekte ins kommende Jahr ausweichen, auch aufgrund aufwendiger Aufbau- und Vorbereitungsphasen.

Die ersten Premieren und Neu-Eröffnungen werden im Juli über die Bühne gehen: *„Das Kulturjahr wird die Grazerinnen und Grazer mit seinen Themen also nicht nur ab sofort durch diesen Sommer und zurück ins öffentliche Leben begleiten sondern auch zeitlich ausgeweitet und bis August 2021 verlängert“*, so Kulturstadtrat Dr. Günter Riegler. *„Nur so kann allen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit geboten werden, ihre Projekte auch umzusetzen. Andernfalls hätte ein gutes Drittel des Programms nie realisiert werden können.“*

Das Graz Kulturjahr beschäftigt sich mit den zentralen Themen unserer Zeit – schon vor und erst recht nach den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Programm-Manager Mag. Christian Mayer ist überzeugt: *„Vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Verwerfungen bekommt das Motto des Kulturjahres Wie wir leben wollen eine fundamental neue Dimension. Die 94 Projekte aus Kunst und Wissenschaft beschäftigen sich mit den drängenden gesellschaftlichen Fragen, die zur Zeit umso deutlich hervortreten.“* Die Themen des Kulturjahres 2020 verdichten sich vor dem Hintergrund der aktuellen weltweiten Ereignisse wie unter einem Brennglas: Programminhalte wie etwa *Soziales Miteinander* oder auch *Arbeit von Morgen* bekommen eine erschreckend neue Dimension. *Digitale Lebenswelten* halten Einzug in unseren Arbeitsalltag und definieren unser Kontaktverhalten wie nie zuvor.



5000 Desinfektionssprays für Graz

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen: Destillieren, die üblicherweise hochprozentige Alkoholika herstellen, produzieren nun Desinfektionsmittel, Textilbetriebe erzeugen Mund- und Nasenschutz statt Tischwäsche, Autozulieferer fertigen Schutzanzüge und Einweghandschuhe. Auch die Neigungsgruppe K.O. (Johanna Hierzegger, Markus Wilfling, Martin Behr) reagiert, wird zur Neigungsgruppe O.K. und offeriert ab sofort statt Pfeffersprays Desinfektionssprays.

„COVID-19 hat unsere Welt verändert. Das Sicherheitsthema ist nun noch bedeutsamer geworden. Die Gesundheit der Menschen ist das höchste Gut und wir wollen das subjektive Sicherheitsgefühl noch weiter zu verstärken“, sagen Behr, Hierzegger und Wilfling: *„Was wir brauchen, ist Vertrauen, Hoffnung, Mut und Zuversicht. Nur gemeinsam können wir den Weg aus der Krise finden.“*

Seit 1. Juni 2020 werden bereits 5000 Gratis-Desinfektionssprays für die Bevölkerung angeboten. Auch dabei handelt es sich um Beton-Skulpturen, die nummeriert und signiert sind. Wichtig: Die schwarzen Samtbeutel, in denen sich die Objekte befinden, können mit zwei Schnitten einer Schere in eine praktische und formschöne Gesichtsmaske – also einen Mund- und Nasenschutz – umfunktioniert werden. Die Neigungsgruppe O.K. setzt damit einen Schritt gegen die zunehmende Verunsicherung und Depression in der Bevölkerung. Ein ironischer Akt mit ernstem Hintergrund. *„Bleiben Sie gesund und bleiben Sie – im Zweifelsfall – zu Hause. Sicher ist sicher.“*

KULTUR INKLUSIV. Kooperative Strategieentwicklung für best practice zu Inklusion im Kulturbereich Graz

Vor exakt einer Woche fand im Botanischen Garten der Uni Graz ein Foto-Shooting für das „Magazin des guten Lebens“ statt, einem zentralen Bestandteil des Netzwerks und Projekts



„Kultur Inklusiv“, das im Graz Kulturjahr auslötet, wie man Kunst und Kulturprogramme für alle zugänglich machen kann. Das von Kadadesign gestaltete Magazin richtet den Blick in eine Zukunft, in der Menschen mit und ohne Behinderungen gleiche Chancen haben und selbstverständlich zusammen leben und arbeiten. *„Wir gehen mit diesem Kunstprojekt in Form eines Lifestyle-Magazins sogar noch einen Schritt weiter, denn hier nehmen Menschen mit Behinderungen in allen Beiträgen die Hauptrolle ein“*, so Astrid Kury von der Akademie Graz. Herausragende Persönlichkeiten aus den Bereichen Kunst, Aktivismus, Design, Film, Theater und Tanz werden vorgestellt. Ihre Behinderung ist Thema ihrer Arbeit – oder auch nicht. Wie immer sie selbst das bestimmen.

Ein Hauptelement sind zwei Modestrecken mit Menschen mit Behinderungen als Models, die in Zusammenarbeit mit assembly, den Designerinnen und Designern Karin Wintscher-Zinganel, Christina Seewald, Sabrina Stadlober oder Anastasja Sugic, 13&9 und der Fotografin Karin Lernbeiß, bzw. mit der Modeschule am Ortweinplatz und der Fotografin Miriam Raneburger entstehen. Die Schülerinnen und Schüler haben passgenaue neue Modelle entwickelt, die zum Beispiel auf das Sitzen im Rollstuhl Rücksicht nehmen. Modedesign und Shooting zeigen die Schönheit jedes Körpers und jeder Person, sie werden zum wirkmächtigen Medium für neue und begeisternde Bilder zum Thema Behinderung. Diese Arbeit in professionellen Sets stellt Menschen ins Rampenlicht, die vielfach erleben, an den Rand der Gesellschaft verwiesen zu sein.

Der Grazer Kunstverein zieht um!

Mit dem umfangreichen Projekt des Grazer Kunstvereins werden die Grazerinnen und Grazer das gesamte Jahr über in allen Bezirken Kunst im Alltag erleben. Das Projekt zielt darauf ab, das Verständnis zu erweitern, wo in unserer urbanen Umgebung Kultur lokalisiert sein kann und welche verschiedenen Formen des Engagements möglich sind. Nach drei Monaten Pause, in denen auch „Der Grazer Kunstverein Zuhause blieb“, geht es ab Juli



weiter mit temporären Veranstaltungen und Kunstprojekten im öffentlichen Raum, die mit engem Bezug zur kulturellen Vielfalt der 17 Grazer Bezirke stattfinden.

Den Wiederbeginn macht Anna Paul, die in Mariatrost das Phänomen des öffentlichen Badens thematisiert. Zunächst als öffentliche Veranstaltung geplant, hat sich ein Großteil dieses Events aus Sicherheitsgründen zu einer filmischen Dokumentation entwickelt, die am 3. Juli zu sehen sein wird. Am 24. Juli wird Fiona Hallinan in einer Buschenschank in Ries eine Lesegruppe und ein gemeinsames Essen durchführen. Gäste vor Ort und im virtuellen Raum – beschränkt auf insgesamt 20 Personen – werden sich unter dem Motto „We Eat The Ones We Love“ mit den Themen Essen und Tod beschäftigen. Ein aufgelassener Aufzugsschacht ist am 7. August in Gösting Schauplatz einer dichterischen, musikalischen und multikulturellen Aufführung von Fiston Mwanza Mujila, Patrick Dunst und Grilli Pollheimer. Was ist eine ideale Stadt und was braucht es, um eine solche Stadt lebendig zu machen? Der Raum des Aufzugsschachts wird zu einem Verbindungsort von Körpern, Ideen, Geräuschen und Bewegung.

Weiters geplant sind ein virtueller Workshop von Edward Clyesdale Thomson in Gedanken an Puntigam und großflächige Fotoarbeiten von Emma Wolf-Haugh an einer Plakatwand in Lend, die die Verortung privater Wohnräume in den öffentlichen Raum deutlich machen und das Interesse der Künstlerin an Raumpolitik in den Vordergrund stellen.

Humming Room

Ebenfalls im Juli findet der poetisch-sinnliche Beitrag der Grazer Künstlerin Elisabeth Harnik in Zusammenarbeit mit der Architektin Milena Stavric und der Akustikerin Jamilla Balint statt: Die Klanginstallation „Humming Room“ ist eine begehbare räumlich-dynamische Konstruktion basierend auf der Wabenform mit sechs beweglichen Wandelementen, die eine gemeinsame Struktur bilden und mit Bienensummen bespielt werden. Im Zentrum steht die Erkundung der Wahrnehmung. Je nach Konfiguration und Gestaltung der Wände



wird das Hörerleben subtil sensibilisiert. Behutsam hebt die Installation das Bewusstsein für die Verbundenheit von Mensch und Honigbiene und fungiert als Brücke von realer (Klang-) Architektur und virtuellen Hörimpulsen, die die unmittelbare Umgebung, Räume sowie Zwischenräume in einen neuen Kontext stellt. Die Grenze zwischen urbanen Klängen und Bienensummen verwischt und erscheint wie eine unendliche Klanginstallation, geformt durch die umgebende Architektur. Für die nachhaltige Nutzung wird in der letzten Projektphase die Wabenstruktur aufgebrochen und sechs einzelne Klangskulpturen werden im Grazer Raum verteilt und langfristig in Insektenhotels überführt.

NORMAL x 4 – Direkter Urbanismus

Obwohl die Mehrheit der Bevölkerung in stadtnahen, peri-urbanen Räumen lebt, lassen diese wenig Verbindung zu Stadtentwicklungskonzepten erkennen. Doch gerade die *„ungehinderte neoliberale Stadtentwicklung der letzten Jahre, die von anlassbezogenen Umwidmungen und maximaler Grundstücksausnutzung gekennzeichnet ist, betrifft vor allem die Ränder bzw. Außenbezirke, da in der Innenstadt kaum mehr Freiflächen vorhanden und die Möglichkeiten zur Nachverdichtung limitiert sind“*, konstatieren Barbara Holub und Paul Rajakovics (transparadiso). Sie wollen mit ihrem Kulturjahres-Projekt an den Rändern von Graz mit künstlerisch-urbanistischen Praktiken einen längerfristigen Prozess initiieren, der über das Zusammenwirken von Handlung und Planung eine sozial engagierte Stadtplanung propagieren und tatsächlich neue Stadtplanungsprozesse ermöglichen soll, und luden dazu internationale „urban practitioners“ nach Graz ein: public works (London), Georg Winter (Saarbrücken), orrizontale (Rom) und transparadiso (Graz) selbst werden mit ihren Interventionen eine jeweils spezifische Identität in den Randbezirken Andritz, Waltendorf, Liebenau und Wetzelsdorf fördern sowie kollektive Qualitäten und Aneignung von öffentlichen Räumen in den Vordergrund stellen. Damit wird Graz 2020 zum Hotspot urbanistischer Betrachtung in Europa.



Soeben wurden die Rechercheergebnisse in Form einer Buch-Publikation präsentiert, im Jänner nächsten Jahres folgt eine Ausstellung im Haus der Architektur, bevor im Frühjahr und Sommer 2021 die konkreten Realisierungen der Interventionen in den Bezirken sowie der „Third World Congress of Missing Things“ folgt.

Termine

5000 Desinfektionssprays für Graz

Juni 2020 bis August 2021

KULTUR INKLUSIV

Ausstellung „Close-Up“: 2. 9. 2020 – 2. 10. 2020, Akademie Graz

(Eröffnung, 2. 9. 2020, 19.00)

Ausstellung der Modestrecken von Karin Lernbeiß und Miriam Raneburger

Magazin-Präsentation: 18. 9. 2020, ab 10.00, Modeschule Graz

Präsentation der Modestrecken, Models und Modelle: 4. – 7. 11. 2020, Intakt-Festival & Mai 2021, assembly

Thementag „Musik und Inklusion“: 11. 12. 2020, Mumuth – Haus für Musik und Musiktheater

3. ZUKUNFTSTAG INKLUSION. Kultur: Alles für alle! Begegnungstag und Präsentation des Grazer Leitfadens für inklusive Kultur: 5. 5. 2021, Congress Graz

Lange Nacht der Kirchen: Workshop und Performance mit Elisabeth Harnik: 28. 5. 2021, John-Ogilvie-Haus



Der Grazer Kunstverein zieht um!

Der Grazer Kunstverein zieht in ein Badezimmer: 3. 7. 2020, Hilmteich

Der Grazer Kunstverein zieht in die Buschenschank: 24. 7. 2020, Ries

Der Grazer Kunstverein zieht in einen verlassenen Aufzugsschacht: 7. 8. 2020, Gösting

Humming Room

Installation: Juli bis Oktober 2020, Augarten (Grünfläche vor dem MUWA)

Klangperformance „Feed the Bees“: 16. 9. 2020

NORMAL x 4 – Direkter Urbanismus

Workshop 13. 8. – 18. 8. 2020

Ausstellung: Recherche zu den 4 Bezirken: 27. 1. – 24. 2. 2021, Haus der Architektur

Realisierung der urbanen Interventionen in den 4 Bezirken: Frühjahr – Sommer 2021,

Andritz, Liebenau, Waltendorf, Wetzelsdorf

Third World Congress of the Missing Things: 3. und 4. 7. 2021, Parkplatz der Pfarre St. Paul

Ein Überblick über sämtliche Sommer-Highlights sowie Foto-Downloadmöglichkeiten stehen Ihnen auf unserer Website unter <https://www.kulturjahr2020.at/presse/> zur Verfügung.